Fäuste ihn am Kragen packten und zur Erde zu werfen suchten. Er schrie wie wahnsinnig um Hülfe, in welches Geschrei sein Angreifer aus voller Kehle einstimmte. Verwirrt über diesen Lärm drang der Hotelbesitzer mit einer Zahl Knechte ins Zimmer und fand beide Herren eifrig mit einander ringend. Kaum hatten sie aber einander erblickt, als sie in ein herzliches Gelächter ausbrachen und sich die Sache zu Jedermanns Zufriedenheit auf folgende Art aufklärte. Die beiden Fremde waren langjährige alte Bekannte und Studiengenossen und hatten Beide zusammen die Reise von Triest nach Venedig gemacht, waren auch in demselben Hotel abgestiegen, wo der eine auf Nr. 21 im ersten und der Andere auf Nr. 21 im zweiten Stock einlegirt war. Der zuerst nach Hause Kommende hatte ein Stockwerk zu wenig erstiegen und war in das zufällig offen gebliebene Zimmer seines Freundes eingetreten. Dieser nun, ein muthiger Mann, der seinem Eintritt in's Zimmer einen fremden Menschen erblickend, fiel über den vermeintlichen Dieb her.

— Der Seiltänzer Blondin hat nun wirklich das angekündigte Kunststück, einen Menschen auf gespanntem Seil über den Niagara hinüberzutragen, ausgeführt. Dieser Mensch ist selber Seiltänzer seines Faches und heißt Gerard. Sie kamen beide etwas blaß, aber sonst wohl am jenseitigen Ufer an. Viele Tausende waren per Eisenbahn und Dampfboot zur Stelle gefahren gekommen, um das Wagestück mit anzusehen. Groß war der Donner des Beifalls, als die That vollbracht war. Auch die Lokomotive und Dampfboote, die hart zur Stelle hinangefahren waren, stimmten mit ihren Dampfpfeifen in das allgemeine Bravo ein. Die Vorstellung soll noch mehreremale wiederholt werden. Gewiß so lange als sich Neugierige einfinden und der — Krug noch ganz ist.

— In Alost hat ein Ackerwirth dadurch eine sehr reiche und üppige Hopfen-Ernte erzielt, daß er den Hopfen nicht an Stangen aufwärts, sondern horizontal an einfachen Gerüsten zog. Man konnte bei diesem Verfahren die Pflanzen ganz wohlbehalten vom Stocke lesen, da kein dem Abreißen von den Stangen der feine Blüthenstaub, das Aroma, verloren geht. Bei der Lese können die verschiedenen Sorten des Hopfens sofort getrennt werden, die Kosten der Hopfenstangen fallen fort und die Pflanzen lassen sich besser pflegen.

— Alte Landleute und Forstmänner erwarten in diesem noch mit 9 endigenden Jahre wie 1819, 1829, 1839, 1849 einen strengen Winter. Auch soll der frühzeitige Abzug mancher Zugvögel, wie des Pirols und der Uferschwalbe, eine Bestätigung seyn. Die Störche sind schon seit mehreren Wochen dem Süden zugewandert.

— Brentano: Wo dieses Oestreich sich jetzt überall zu bedanken hat. In Triest hat sich's bedankt wegen der guten Aufnahme, die seine Truppen gefunden, in München, in Stuttgart dito. Jetzt wieder in Paris wegen der freundlichen Behandlung der östreichischen Kriegsgefangenen. Es kommt aus dem Danken gar nicht heraus. — Rudelm.: Jaa, un der arme Vetter, der Großherzog von Toskana hat ebenfals gedankt. — Brentano: Ei, wofür denn der gedankt? — Rudelm. Er hat ab-gedankt.

Sinnspruch.

Kannst Du in diesem Leben
Den Freund, der treu und wahr,
Der treulich Dein Begleiter
In Noth und in Gefahr,

Der mit Dir Freudenthränen,
Wie Schmerzensthränen weint;
Kurzum, den Freund, der's ehrlich,
Aufrichtig mit Dir meint —

Dann halte ihn am Busen,
Am Herzen hält ihn warm!
Die Welt ist ja an Freunden,
An treuen Freunden arm —

Sulzbach. Ein

Berner-Wägele

mit bedecktem oder auch unbedecktem Sitz hat um billigen Preis zu verkaufen

Ch. Schieber, Sattler.

Winnenden. Naturalienpreise vom 8. Sept. 1859.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	14	40	14	24	—	—
„ Dinkel	5	41	5	19	5	—
„ Haber	6	24	5	32	5	—
1 Simri Weizen	1	36	1	32	—	
„ Gerste	1	6	1	4	—	
„ Roggen	1	16	1	12	—	
„ Erbsen	—	—	—		—	
„ Linsen	—	—	—	—	—	
„ Gemischt	1	24	1	12	—	
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	1	48	1	44	—	—
„ Welschkorn	1	56	1	54	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 10. Sept. 1859.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	13	27	13	7	12	45
„ Dinkel	5	36	5	16	4	48
„ Weizen	—	—	—	—	—	
„ Korn	8	—	8	—	8	—
„ Gerste	9	48	9	23	8	24
„ Gemischt	9	36	9	36	9	36
„ Haber	5	30	5	14	4	54

Goldkurs.

Frankfurt, den 10. Sept. 1859.

Pistolen	9 fl.	31½—32½ kr.
Pr. Friedrichsd'or	9 fl.	55—56
Holl. 10 fl. Stücke	9 fl.	38—39
Randdukaten	5 fl.	27½—28½
20 Frankenstücke	9 fl.	17—18
Engl. Souverains	11 fl.	36—40
Pr. Kassenschein	1 fl.	44⅞—45⅛

Backnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 3 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 74. **Freitag den 16. September** **1859.**

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zur Ausführung der Remsthal-Eisenbahn wird mit höherer Genehmigung das II. Arbeitsloos des Baubezirks Waiblingen zur Submission angeboten.

Dasselbe beginnt bei Nr. 27 der I. Stunde am Ende des Seelbergs bei Cannstatt und endigt bei Nr. 90 der II. Stunde am Ende der Station Schmieden. Es ist 19,350° lang und zerfällt in 2 Abtheilungen von 8600 und 10,750° Länge.

Die Arbeiten der I. Abtheilung sind nach dem vorliegenden Voranschlag berechnet:

1) Erdarbeiten zu . . . . . 151,285 fl. 12 kr.;
2) Brücken und Durchlässe, und zwar:
   Maurer-, Steinhauer- und Pflästerer-Arbeiten 18,020 fl. 54 kr.,
   Zimmer-Arbeiten . . . . . 868 fl. 30 kr.,
   Schmied-Arbeiten . . . . . 168 fl. 15 kr.,
   Teuchellegen . . . . . 278 fl. 56 kr.,
   zusammen . . . . . 19,334 fl. 35 kr.;
3) Straßenbauten zu . . . . . 2,475 fl. 40 kr.;
4) Fluß- und Uferbauten zu . . . . . 285 fl.
5) Beschotterung zu . . . . . 14,399 fl. 48 kr.;

Jene der II. Abtheilung:

1) Erd-Arbeiten zu . . . . . 231,271 fl. 22 kr.;
2) Brücken ꝛc. und zwar:
   Grab-, Maurer und Steinhauer-Arbeit zu . . . . . 15,635 fl. 59 kr.;
3) Straßenbauten zu . . . . . 8,470 fl. 26 kr.;
4) Fluß- und Uferbauten . . . . . 3,200 fl.
5) Beschotterung . . . . . 22,399 fl. 3 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte können bei dem Eisenbahnbauamt Waiblingen angesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten und für jede Abtheilung besonders ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten an der Remsbahn" versehen, spätestens bis

Freitag den 16. September d. J.,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 5. September 1859.

K. Eisenbahnbaukommission.
Schwarz.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zur Ausführung der Heilbronn-Haller Bahn werden mit höherer Genehmigung die nachstehenden Bauarbeiten des 6. Arbeitskreises im Baubezirk Hall auf Submissionen ausgeboten:

I. Abtheilung, von Bahnnummer 105 bis Nr. 117 der 14. Stunde auf den Markungen von Gottwollshausen und Gelbingen, 1200 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt:

1) für Erdarbeiten inkl. der Zubereitung der Baustelle	90,540 fl. 35 kr.
2) Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit an Stützmauern, Brücken und Durchlässen	15,295 fl. 34 kr.
3) Wegbauten	115 fl.
4) Fluß- und Uferbauten	6450 fl.
5) Leichterung	1150 fl.
zusammen	113,551 fl. 9 kr.

III. Abtheilung, von Bahnnummer 127 der 14. bis Nr. 27 der 15. Stunde auf der Markung Hall, 3000 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt für:

1) Erdarbeiten inkl. Zubereitung der Baustelle	52,890 fl. 17 kr.
2) Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit an Stützmauern, Durchlässen und Durchfahrten	17,315 fl. 54 kr.
3) Tunnel	58,138 fl. 1 kr.
4) Straßen- und Wegbauten	368 fl.
5) Leichterung	1,388 fl. 48 kr.
Zusammen	130,101 fl.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnbauamt Hall eingesehen werden.

Liebhaber an Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen, ihre Angebote, welche den Ausstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten und für jede Abtheilung besonders ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten an der Nordostbahn" versehen, spätestens bis

Samstag den 24. dieses Monats,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 10. September 1859.

K. Eisenbahnbaukommission.
Schwarz.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

In der Baustrecke Heilbronn werden mit höherer Genehmigung die nachfolgenden, mit dem Bau des zwischen Heilbronn und Weinsberg anzulegenden Tunnels in Verbindung stehenden Arbeiten im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen zur Submission ausgeboten:

Erdarbeiten inkl. Zubereitung der Baustelle, veranschlagt zu	35,425 fl. 8 kr.
Oberbau-Arbeiten an Schienen	1,350 fl.
Zimmerarbeiten an Schächten und Stollen	14,437 fl.
Zusammen	51,212 fl. [illegible]

Die Bedingungen, Pläne und Voranschläge können bei dem Eisenbahnbauamt Heilbronn eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen, ihre Angebote, welche den Ausstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten an der Nordostbahn" versehen, spätestens bis zum

Dienstag den 20. September dieses Jahrs,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 11. September 1859.

K. Eisenbahnbaukommission.
Schwarz.

Backnang.

Aufforderung.

In das Unterpfandsbuch zu Backnang, Parzelle Murrhardt, Bd. I. Bl. 18, lautet auf den Namen des Bauern Andreas Wahl von Murrhardt, für einen dem Johann Groß von dort schuldigen Kaufschillingsrest von 702 fl. 42 kr. ein Pfandrechtsvorbehalt d. d. 12. April 1843.

Der Schuldner v. Wahl will den ganzen Kaufschilling bezahlt haben, vermag sich aber darüber nicht genügend auszuweisen.

Da der Gläubiger v. Groß im Jahre 1857 kinderlos gestorben ist, so werden nun die diesseits unbekannten Erben desselben oder deren Rechtsnachfolger hiemit aufgefordert, ihr aus obigem Pfand-Eintrag entspringendes Forderungsrecht

binnen 45 Tagen,

von der erstmaligen Einrückung dieß an gerechnet, bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, widrigenfalls der Pfand-Eintrag gelöscht werden wird.

Den 3. Sept. 1859.

K. Oberamtsgericht.
Frölich.

Eschenstruet.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Witwe des verstorbenen Bauern Gottfried Schieber von Eschenstruet ist die sämmtlich vorhandene Fahrniß zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt und wird damit am

Donnerstag den 22. Septbr.,
Vormittags 9 Uhr,

begonnen werden, wobei vorkommen:

Bücher, Manns- und Weibskleider, Bettgewand und Leinwand, worunter 376 Ellen Tuch; am

Freitag den 23. Sept.:

Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Blech, hölzern Geschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr; am

Samstag den 24. Sept.:

Gemeiner Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 3 Eimer Most und 12 Maas Honig, 34 Eimer Erdapfel und Hurzel; am

Montag den 26. Septbr.:

der Vorrath an Früchten, bestehend in ungefähr 30 Scheffel Dinkel und 10 Scheffel gemischter Frucht, 2 Scheffel Haber, 11 Eimer Gebäu, 4½ Eimer Linsen, Zweischgen, Kleesamen ꝛc., sodann der Vorrath an Holz, bestehend in 10½ Klafter Buchen, 7 Klafter gemischtem Holz, 19½ Klafter buchenen Prügel und 2 Klafter Bandbaumholz.

Die Kaufliebhaber werden hiezu in das Schieberische Wohnhaus nach Eschenstruet eingeladen.

Murrhardt den 12. Sept. 1859.

K. Amtsnotariat.
Hacker.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Gottlieb Fenninger, Kassenfuchts-Witwe verkauft am

Montag den 19. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Ausstreich ihre sämmtliche Liegenschaft, und zwar:

Gebäude:

Den vierten Theil an einem zweistockigten Wohnhaus mit vier Wohnungen und gewölbtem Keller, sowie die Hälfte an einem Stall in der obern Vorstadt:

Aecker, Zelg Weissacher Weg:

⅛ Mrg. 8,2 Rth. in der obern Hasen-

hälde, neben Ludwig Freitag und Sattler Bacher,

⅛ Mrg. 13,5 Rth. in Raupenäckern, neben Johann Hahn's Wittwe und Gottfried Stelzer;

Wiesen:

1 Mrg. 38,2 Rth. am Mühlweg, neben Christoph Sorg und Georg Kugler,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Etwaige Kaufsliebhaber können auch schon vorher ankaufen und wollen sie sich hierwegen an Gemeinderath Vinçon wenden.

Den 10. September 1859.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Haus- und Garten-Verkauf.

Gemeinderath Uebelmesser, als Rechner der deutschen Schulfondskasse, verkauft am

Samstag den 17. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr,

5/16 an 11,7 Rth. einem zweistockigten Wohnhaus mit 2 Wohnungen, sowie 7,2 Rth. Hof auf der Staig;

⅛ Mrg. 15,6 Rth. Garten dabei;

angekauft um 400 fl.,

wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 12. Sept. 1859.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Unterweissach.

Geld-Anlehen.

Die Stiftungspflege hat 500 fl. zu 4½ Prozent zum Ausleihen.

Bandle.

Privat-Anzeigen.

Backnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den **Bretzelnbacktag**, wozu er freundlichst einladet

Jakob Groß, Bäcker.

Unterweissach.

Eine **Güllenpumpe**, noch ganz neu, hat billig zu verkaufen

Sägmüller Dürr.

Backnang.

Meisterprüfung.

Die periodische Prüfung zur Aufnahme in das Meisterrecht der Bäckerzunft wird am

Dienstag den 27. Sept. 1859

vorgenommen.

Etwaige Bewerber haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, längstens bis Samstag den 24. dieß bei dem Oberzunftmeister Kunberger dahier zu melden.

Den 16. Sept. 1859.

Obmann Vinçon.

Steinberg bei Murrhardt.

Gläubiger-Aufforderung.

Ich sehe mich veranlaßt, Alle, welche aus irgend einem Rechtsgrunde eine Forderung an mich machen zu können meinen, besonders aber etwaige Bürgschaftsgläubiger, hiemit aufzufordern, ihre Ansprüche unmittelbar an mich binnen der nächsten 90 Tage zu machen, damit ich meinerseits etwaige Regreß-Ansprüche noch rechtzeitig verfolgen kann. Begründete Forderungen, welche während dieser Frist an mich gemacht werden, werde ich sogleich befriedigen, unbegründete und verspätete Anforderungen aber, sowie jede nicht rechtzeitig angezeigte Bürgschaftsverbindlichkeit bestreiten und zurückweisen.

Den 13. Sept. 1859.

Gottlieb Klenk.

Spiegelberg.

Korsettenweber,

sowie, wo möglich auf Kontermarsch eingeübte Weber können sogleich eintreten bei

L. Kircher.

Sulzbach. Ein

Berner-Wägele

mit bedecktem oder auch unbedecktem Sitz hat um billigen Preis zu verkaufen

Gh. Schreber, Sattler.

Backnang.
Eine Parthie gebrochenes Obst hat zu verkaufen
Gottlieb Eckstein, Bäcker.

Backnang.

Verlorene Geldgurte.

Am letzten Backnanger Jahrmarkt ging eine Geldgurte, in welcher etwa 36 Gulden in verschiedenen Münzsorten enthalten waren, im Schwanen hier verloren. Die Geldgurte blieb aus Versehen auf dem Abtritte liegen. Wer dieselbe mit dem Gelde bei der Redaktion d. Bl. oder im Schwanen in Backnang abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Backnang.

Verlorenes.

Vorigen Samstag ging auf der Straße von hier nach Unterweissach ein brauner Ihbeischurz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solchen gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl. abzugeben.

Backnang

Den Grasertrag von völlig 5 Viertel Wiesen an der Weissach hat zu verkaufen

Jakob Breuninger
am sogenannten Pfahlmarkt.

Neuschönthal bei Backnang.

Kommenden Montag den 19. d. Monats wird auf der hiesigen Oelmühle Magsamen für Kunden geschlagen.

J. Knapp.

Backnang

Bis Martini habe ich mein oberes Logis zu vermiethen.

W. Dorn.

Backnang.

Geld-Offert.

250 fl. sind gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Wo, sagt die Redaktion.

Königl. Sächs. konfirmirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet und im Jahre 1831 eröffnet.

Ueber den Nutzen und die Anwendung der Lebens-Versicherung.

Die Befürchtung, daß ein unerwartet früh-eintretender Tod in die Familien- und sonstigen Verhältnisse des Menschen nachtheilig eingreifen könne, der Wunsch, diese Störung zu beseitigen und die Nothwendigkeit, Erworbenes zu sichern und zu vergrößern, lassen die Lebensversicherungen als Bedürfniß unserer Zeit erscheinen.

In wie vielfacher Weise die obengedachte Anstalt seit ihrem Bestehen ein derartiges Bedürfniß befriedigte, welche Unterstützung selbige bedrängten Hinterlassenen gewährte, und welche zahlreiche künftige Erbschaften durch sie begründet worden sind, ist aus den jährlichen öffentlichen Rechenschaftsberichten derselben zu ersehen.

Nachstehende Andeutungen werden die Wohlthätigkeit der Lebensversicherungen im Allgemeinen darthun.

Jedermann, er sei vermögend oder in beschränkten Verhältnissen, ist in dem Falle, derselben sich mit Vortheil bedienen zu können; für einen Jeden, wenn auch in verschiedener Art, muß es wünschenswerth sein, auf den Fall seines Todes über ein Kapital verfügen zu können, denn überall sind die Folgen zu bedenken, welche ein Sterbefall verursachen kann.

Von allen Sorgen, die der thätige, redliche Familienvater kennt, sind wohl die Nahrungssorgen die drückendsten. Wohl mag er Tag und Nacht sinnen und trachten, wie er den Anforderungen genügen möge, welche ein noch so sparsam berechneter Haushalt, eine zeitgemäße, aber darum nur so [illegible] Erziehung seiner Kinder, wohl auch die Verpflegung und Versorgung älterer Angehörigen [illegible] auf ihn, als ihren einzigen Erhalter [illegible] erheischen. Wohl mag er in seinem Amte [illegible] auf alle Weise bedacht sein, sein Einkommen zu vermehren, einen Sparpfennig für [illegible] zurückzulegen: aber der [illegible] sind zu viele, die [illegible] die Angriffe einer feindlichen Konkurrenz zu lebhaft und die Grenzen zu [illegible], welche die mühsam erschwungenen Ersparnisse immer wieder verschlingen. Und in Mitten aller Kämpfe und Sorgens geht die Kraftperiode des Lebens vorüber, der Abend eines sorgenvollen Lebens bricht

trübe herein, — und kummervoll fragt sich der Redliche, welches wohl das Geschick der Seinigen seyn werde, wenn sich seine müden Augen für immer geschlossen haben werden? Ja selbst der rüstige im Zenith seiner Laufbahn stehende Mann, wenn er anders eine Spanne weit über heut und morgen hinauszusehen vermag, kann den Gedanken nicht abweisen, in welches vielleicht unabsehbare Elend seine Angehörigen versetzt werden würden, wenn ihn die Hand eines vorzeitigen Todes — vor dem wir alle keine Stunde sicher sind, ereilen sollte.

Je näher der Kreis seiner Lieben sich aber um ihn schmiegt und schlingt, je näher tritt ihm die Sorge, und ängstlich blickt er nach den Mitteln umher, wie er sie mildern, oder wo es möglich wenden könne. Er gehört nicht zu denen, welche, von der Selbstsucht unserer Zeit verzehrt, ihre Pflichten erschöpft zu haben meinen, wenn sie während ihrer Lebzeit für Frau und Kind gesorgt haben. Er verläßt sich nicht darauf, daß Freunde oder Fremde das an den Seinen nach seinem Tode thun werden, was er, wenn er sich auf das Gewissen fragte, wenigstens zum Theil selbst hätte thun können. Ihm gilt es nicht gleich, ob einst seine Hinterlassenen nach allen Richtungen zerstreut, auf der Mitte der ihnen zwar geöffneten, aber nicht geebneten Laufbahn zerrissen, in Verhältnisse versetzt werden, welchen vielleicht mit großem Aufwand von Mühe und Geld gewonnene Talente unausführbar bleiben und ein Ordnungssystem, das sie für eine höhere Sphäre des gesellschaftlichen Lebens bilden sollte, aufgegeben werden muß. Nein, er will nicht, daß einst die Thräne der Langeweile mit des Kummers und Elends zugleich auf seine Grabstätte rolle; wenn auch persönlich verschieden, will er doch durch seine Fürsorge eine bleibende Stätte im Kreise seiner vor Noth und Verderben gesichert Hinterlassenen sich gesichert wissen.

Dem so rücksichtsvoll gesinnten Familienvater bietet sich nun in der Versicherung des Lebens ein vollkommenes Mittel zur Erreichung seiner Absicht dar.

Mit dem Eintritte in die Anstalt darf ihn die Wahrheit, daß er früher sterben könne, ehe er ihm gestattet war etwas zu ersparen, nicht mehr beunruhigen, es bleibt ihm nur so viel leichter Sorge übrig, jährlich der Anstalt an die Gesellschaftskasse — gleichsam die Zinsen des einst jährlichen Kapitals — zu bezahlen, und hierzu wird ihm eine tägliche Ersparniß, nach Umständen von nur wenigen Groschen, verhelfen. Denn durch die Versicherung des Lebens können Witwen mittelst des versicherten Kapitals einen Gewerb ergreifen, der ihnen und den Kindern eine ernährende Stellung verschafft. Kinder verschiedener Eben, in Hinsicht ihres Vermögens, gleichgestellt: Personen, die dem Herzen nahe stehen, oder gegen die man besondere Pflichten hat, wie z. B. Pathen, arme verwandte, treue Dienstboten, oder auch milde Stiftungen, Schulen, Kirchen u. s. w. mit einem Legate bedacht werden, ohne die rechtmäßigen Erben beeinträchtigen zu müssen. Ebenso können sie durch Lebensversicherungen in gewissen Fällen Kautionen bestellen.

Dem Geschäftsmanne wird der Besitz einer Lebensversicherungs-Police eine willkommene Sicherheit für seine Unternehmungen darbieten. Sie schützt ihn vor Verlust, den der oft unerwartete Tod einem Etablissement, einem Darlehen zu verursachen vermag; sie erleichtert und fördert die termingemäße Regulirung von Forderungen, welche auf eine längere Lebensdauer des Schuldners begründet sind. Bei Geschäftsunternehmern, deren Geldmittel aus dem Vermögen der Frau entlehnt und, oder welche ungleiches Kapital eingebüßen haben, kann durch die Lebensversicherung der betreffenden Personen alle den Verlegenheiten vorgebeugt werden, die aus einem frühen Todesfalle entstehen. Wie häufig tritt ein solcher ferner dem Gelingen einer literarischen Unternehmung, bedeutenden künstlerischen Arbeiten, dem Baue von Fabriken, Maschinen und dergl. empfindlich störend in den Weg. Die Versicherung des Lebens des Unternehmers oder der mit der Ausführung beauftragten Person, wird auch hierbei Beruhigung gewähren und vor Schaden bewahren können. Oft hat sich da, wo es möglich war, bei dienendem Personal, z. B. Fabrikarbeitern ꝛc., das Zurückbehalten eines Theiles des Verdienstes, um dadurch sich zu versichern, sehr heilsam erwiesen, und so mancher, im Dienste treu bewährte Mann, dem es auf eine andere Weise nicht möglich geworden wäre für die Seinigen zu sorgen, blickt mit dankbarem und zufriedenem Herzen auf die Wohlthäter zurück, die durch eine solche Maßregel, vielleicht Zwang gegen seinen Willen, für das Wohl der Seinigen gesorgt haben.

Ueber den Abschluß der Versicherungen, deren Annehmlichkeiten und Erleichterungen, sowohl in den Beitragszahlungen als durch Gewährung von Vorschuß auf Policen und durch Rückkauf derselben, ist unentgeltlich weitere Auskunft einzuziehen bei den in ganz Deutschland bestellten Agenturen der

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Für Backnang und Umgegend

A. Riecker.

Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 12. Sept. Der Prinz Friedrich ist von Berlin wieder hieher zurückgekehrt; seine Schwester, die Großfürstin Helena von Rußland aber gleichzeitig nach Vorarlberg weiter gereist. Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden [illegible] Tagen von Interlaken zurückerwartet; dagegen soll es neuerdings wieder zweifelhaft geworden seyn, ob die Kaiserin-Mutter von Rußland für diesen Herbst noch die beabsichtigte zweite Reise nach Württemberg ausführt. Die eingetretene, etwas rauhe herbstliche Witterung soll vielmehr den Gedanken angeregt haben, an südlicheres Klima anzuknüpfen. — Die Berufung des Landtags soll, wenn sie auch noch in diesem Winter erfolgt, doch nicht schon dereinst, als neuerdings einfach und ziemlich allgemein behauptet worden ist. In den nächsten zwei bis drei Monaten ist an keinen Fall an den Zusammentritt der Stände zu denken, wie überhaupt über die Zeit ihrer Berufung noch kein Beschluß gefaßt ist. Unter den Gegenständen, welche einem kommenden Landtage vorgelegt werden sollen, nennt man auch einen Gesetzesentwurf, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung. Der neue Gesetzesentwurf soll der Verwirklichung des Grundsatzes allgemeiner Gewerbefreiheit bedeutend entgegenstehen, indem man die Gewerbetreibenden zwar zu Innungen nicht, wo nicht besondere Umstände und Verhältnisse für den Augenblick noch unüberwindliche Hindernisse entgegenstehen.

— Stuttgart, 10 Sept. In der nahen Aussicht des [illegible] Geburtstagsfestes Schillers begann das Jubiläum, in welchem an [illegible] Persönlichkeiten wie v. Gerz, Staatsrath [illegible] v. Gudrer, [illegible] Fischer u. A. gegen, [illegible] Das [illegible] Theater hat die Gelegenheit zur Verherrlichung eines großen Genius [illegible] Verehrung [illegible] des Jubiläums [illegible] Die Kunstler in Frankfurt [illegible] mit Triumphbogen [illegible] Schillers und [illegible] Schiller [illegible] Gedenkfeier [illegible]

— Ulm, 10 Sept. Vor einigen Tagen, nach [illegible] Schillerfeier [illegible] Gewerbetreibenden des Oberamts und Kreises Schwäbisch [illegible] Gemeinde, an deren [illegible] Stadtpfarrkirche Sitzung hielt, hat die Gelegenheit der Fabrikanten [illegible] und [illegible] die [illegible] Sitzung [illegible] Monat [illegible] den [illegible] Wunsch, [illegible] Schiller [illegible] alle [illegible] und in [illegible] Thätigkeit [illegible] Das die [illegible] Leben [illegible] Umfang [illegible] verfehlt [illegible] selbst; schließlich ist noch zu bemerken, daß dieselben nicht mit Plänen einer besonderen Feier beschäftigen, sondern, wie Schiller mit seinem Genius und seinem großen Gut der Gemeinschaft des Volkes im Ganzen angehört, so auch an der gemeinsamen Huldigung sich betheiligen wollen.

— Paris, 11. Sept. Der Moniteur bringt einen Artikel über die Vorfälle in China mit der Mittheilung, daß Frankreich und England sich darüber verständigen, China zu strafen und alle Genugthuung für einen so unerhörten Bruch des Völkerrechts zu erhalten.

— Zürich, 11. Sept. Die Konferenzen sind bis zum Eintreffen neuer Aufträge von Wien vertagt. — Der Großherzog von Baden mit Familie und Gefolge ist in Zürich angekommen.

— Frankfurt, 9. Sept. Das Ungarn-Anleihe unserer Heidum ist nun vorüber und kann überhaupt die Messe in jeder Beziehung eine gute genannt werden. Viele Fabrikanten und Kaufleute hatten ihre Vorräthe ganz ausverkauft und waren zum Theil genöthigt, selbst zu kommen zu lassen, um der Nachfrage genügen zu können. Hatten sie Gleiche, mit den billigsten zurückzugehen, so fanden die erhöhten Preise zu derselben ganz im Verkehrs. Besonders starkgarnige Seiden-, geringe Wollen-, Baumwollen- und Strumpfwaaren ab und bedingen höhere Preise. Selbst in den wenigen günstigen Tagen wurden die Magazine aufgesucht und schnell geräumt. Gleich regnenden Abtages hatten sich vorzüglich auch die Nürnberger Spielwaaren zu erfreuen. Das Einzige Lärt, welches gewöhnlich erst in der zweiten und dritten Messwoche in Schwung kommt, hat sich diesmal schon vom Anfang der Messe an Geltung verschafft. Besonders auf der Jagd mit den durchreisenden Fremden, die so zahlreich hier waren, das schon Abend vor Meßbeginn [illegible] In der That ist der Fremdenverkehr hier in diesem Jahr, wie [illegible] Stadt Stuttgart; aber es wird auch [illegible] mehr aufbieten um [illegible] Die Zuruhen von Schlesien und [illegible] die Nachrichten [illegible] die Schlesier [illegible] — Thatsächlich [illegible] Stadt [illegible] Das Gerücht [illegible] Ausbruch der Pest [illegible]

— Aus Bremen hat sich [illegible] Gemüthe [illegible] Gegen [illegible] Die [illegible] Hamburg [illegible] mit [illegible] Bremer [illegible] Hoch- und Wasser, [illegible] Pflanzen, und [illegible] Hebräer, die [illegible] Reise [illegible] Reise [illegible] Typus, unter ihnen die Mosaische Rett

mit Töchterlein, Wiegandt mit Frau und Kind, Klammer, Hofmeister mit Frau, Kind mit seiner eben aus Europa angekommenen jungen Frau, sammt einem bekehrten Lajaffen. Eine Anzahl Frauen und Kinder wurde in die Gefangenschaft geschleppt, wahrscheinlich um das Loos der deutschen Frauen im indischen Aufstand zu theilen. Dieß Alles geschah zu Ende April's und Anfang Mai's. Die holländische Regierung wird einen schweren Stand haben, den Aufstand zu bewältigen. Es wäre verhängnißvoll, wenn die Gährung unter den Millionen muhamedanischer Malaien auf den holländischen Besitzungen um sich griffe.

Wie der „Union" aus Rom geschrieben wird, ist es nun gewiß und alldekannt, daß zwischen der Regierung von Frankreich und dem Hofe von Rom ein tiefes Zerwürfniß herrscht. Das Kaiserl. der Tuilerien erklärte dem heiligen Vater durch seinen Gesandten, daß es nicht nur in den Legationen nicht intervenirten werde, sondern daß die Wünsche dieser Bevölkerungen hinsichtlich einer unabhängigen Verwaltung ihm legitim erscheinen und es demnach Se. Heil. bitten müsse, auf seine Rechte auf diese Provinzen zu verzichten. Die Absicht der französischen Regierung war, ihre Truppen im Anfang des Winters zurückzuziehen. In Folge lebhafter Vorstellungen wurde die Frist bis nach Ostern verlängert.

Bern, 12. Sept. Die Säkularfeier von Schillers Geburt naht heran. Da auch die Schweiz dem Dichter des Tell den Tribut des Dankes schuldig ist, so freut es uns, daß die Direktion der hiesigen Musikgesellschaft bei der Theaterdirektion den Gedanken an eine würdige Feier des 10. Nov. angeregt hat. Wie wir vernehmen, haben sich bereits tüchtige produktive Kräfte in- und außerhalb des Kantons vereinigt, um an diesem Tage, den ganz Deutschland festlich begeht, auch in der schweizerischen Bundesstadt den großen Dichter mit Musik und Poesie zu verherrlichen. Das Programm ist noch nicht definitiv festgestellt; wie wir jedoch hören, denkt man daran, als Vorfeier am Abend des 9. November den Fall von Schiller auf der hiesigen Bühne zur Ausführung zu bringen und am 10. eine eigentliche Apotheose des Dichters im Theater zu feiern.

— Aus Bangkok in Siam wird den Hamb. Nachr. nach einem Familienbrief u. A. Folgendes mitgetheilt: die weltberühmte siamesische Amazonengarde besteht in der That, und zwar aus ungefähr 1000 Mädchen, welche sämmtlich Röcke und Hosen, Flinten und Säbel tragen, so bilden sie die Leibgarde Sr. Maj. Wenn ich sage: Mädchen, so müßt Ihr Euch darunter nur ja keine zarten, holden Geschöpfe vorstellen. Im Gegentheil, alle sind mehr oder weniger derbe, handfeste Weiber, wie bei uns die tüchtigsten Bauerndirnen und das müßte schon ein fiter Kerl seyn, der mit einer dieser Leibwächterinnen anzubinden wagte. Ich für meine Person wenigstens danke für jede Annäherung.

— (Marl und Seppel, Schusterbuben.) Marl: Na, hast Du's schon g'hört; bei München ist ein Haas g'schossen worden, mit vier Löffeln! — ha, das ist ein Wunder? — Seppel: Hm! Ich sag nichts d'randen d'ran. Wenn ein Mal einer g'schossen wird, der ein bald Dutzend silberne Bück'n einen Vorlegelöffel dazu auf hat, nachher will ich mich wundern.

— (Geistesgegenwart.) Mirabeau von Simon, französischer Gesandter in Copenhagen, ist keinen Baumen und Zeigefinger für die [illegible] Zuckerzange an, wenn er Thee oder Kaffee trank und dieß sollte ihm in einer großen Soirée recht übel bekommen. Die Dame des Hauses, in dem die Soirée stattfand, befahl nach einem solchen Manöver dem Bedienten, den Zucker wegzuschließen. Er hatte es ihm in dänischer Sprache befohlen, [illegible] mit so ausdrucksvoller Gebärde, daß der Gesandte wie der ganze diplomatische Cirkel, es [illegible] Zeugen theils das Erstaunen, theils die [illegible] freude kaum verbergen konnte; nur der Marquis blieb kaltblütig gelassen: er setzte mit der Dame die Konversation fort, als ob kein Wort [illegible] gesprochen worden wäre, und schlürfte seinen Thee ganz behaglich aus. — Jetzt war aber die Tasse leer, und mit aller Würde erhob er sich, öffnete das Fenster und warf das fondbare Gefäß hinaus. Lächelnd wendete er sich zu der vor Zorn zitternden Dame: „Ich wollte Ihnen nur die Mühe ersparen, es dem Domestiken zu befehlen; denn verunreinigten meine Finger schon den Zucker, so mußten meine Lippen erst die Tasse berühren."

Backnang.

Ordinäres Packtuch 8/4, Strohsackzeug, Hopfensacktuch

bei C. Weismann.

Backnang.

Einen Wagen Dung

hat zu verkaufen

Keck, Schneidermeister.

Backnang. Naturalienpreise vom 14. Sept. 1859.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niedrigste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen	—	—	13	20	—	—
„ Dinkel	5	42	5	24	5	6
„ Roggen	—	—	8	32	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	7	44	—	—
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Haber	7	—	6	22	5	30
1 Simri Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln	—	—	—	—	—	—

Backnang, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Heinrich.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die aufgespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 75. Dienstag den 20. September 1859.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stuttgart.

Verdingung von Eisenbahnbau-Arbeiten.

Zur Ausführung der Heilbronn-Haller Bahn werden mit höherer Genehmigung die nachstehenden Bauarbeiten des 6. Arbeitsloses im Baubezirk Hall zur Submission ausgeboten:

I. Abtheilung, von Bahnnummer 105 bis Nr. 117 der 14. Stunde auf den Markungen von Gottwellshausen und Gelbingen, 1200 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt:

1) für Erdarbeiten inkl. der Zubereitung der Baustelle	99,540 fl. 35 kr.
2) Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeit an Stützmauern, Brücken und Durchlässen	15,295 fl. 34 kr.
3) Wegbauten	115 fl.
4) Fluß- und Uferbauten	6450 fl.
5) Beschotterung	1150 fl.
zusammen	113,551 fl. 9 kr.

III. Abtheilung, von Bahnnummer 127 der 14. bis Nr. 27 der 15. Stunde auf der Markung Hall, 3000 Fuß lang.

Der Voranschlag beträgt für:

1) Erdarbeiten inkl. Zubereitung der Baustelle	52,890 fl. 17 kr.
2) Grab-, Maurer und Steinhauerarbeit an Stützmauern, Durchlässen und Durchfahrten	17,315 fl. 54 kr.
3) Tunnel	58,138 fl. 1 kr.
4) Straßen- und Wegbauten	368 fl.
5) Beschotterung	1,388 fl. 48 kr.
Zusammen	130,101 fl.

Die Plane, Voranschläge und Bedingungen können bei dem Eisenbahnbauamt Hall eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten sind eingeladen, ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten und für jede Abtheilung besonders ausgedrückt enthalten müssen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot zu Arbeiten an der Nordostbahn" versehen, spätestens bis

Samstag den 24. dieses Monats,
Abends 6 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Den 10. September 1859.

K. Eisenbahnbaukommission.
Schwarz.